

Großes Finale des Rednerwettstreits Rhetorika '98

»Wir brauchen Leute, die sagen können, was sie meinen«

Eupen. - Das Foyer des Belgischen Rundfunks war bis auf den letzten Platz besetzt, als Samstagabend die acht Finalisten des Wettstreits Rhetorika '98 vor das Rednerpult traten. Mit rund zehnmündigen Referaten zu verschiedensten Themen lieferten sich die wortgewandten Abiturienten aus Schulen des Eupener Landes auf Einladung der Juniorenkammer der Wirtschaft Eupen einen packenden »Sprachenstreit«.

Nach Bestehen der Vorrunde im November des letzten Jahres und nach Absolvieren eines Rhetorikseminars (Februar) sowie der Generalprobe vor einigen Tagen begann Samstag die große Endauscheidung der dritten Rhetorika-Auflage für die Schülerinnen und Schüler schon um 14 Uhr.

Vorbereitung

Aus den vier großen Bereichen »Zitat und Sprichwort«, »Gesellschaftsproblem«, »Aktualität« und »Beruf und Technik« mußten die einzelnen Teilnehmer jeweils ein Thema auswählen und sich dann nach kurzer Bedenkzeit für den definitiven Stoff ihrer freien Rede entscheiden.

Danach hieß es während vier Stunden Sekundärliteratur wälzen, Informationen sammeln, Gedankengänge ordnen und den Beitrag strukturieren, und schließlich - nach einem gemeinsamen Abendessen - ging's ab vors Publikum.

Zielsetzung

Hier hatten Moderator Rudolf Kremer und die Vertreter der Juniorenwirtschaftskammer Philipp Reul und Thomas Pan-



Ratspräsident Manfred Schunck überreichte der strahlenden Siegerin den ersten Preis. (Fotos: Helmut Thönnissen)

kert schon auf die Bedeutung der Redekunst in der modernen Gesellschaft sowie auf die Zielsetzungen der Veranstaltung hingewiesen.

Die Fähigkeit, einen Gedanken vor Publikum klar zu formulieren, mit einer wohlüberlegten freien Rede, das zu vermitteln, was gesagt werden möchte, sei in der heutigen Zeit, und hier vor allem im Berufsleben, von enormer Wichtigkeit, so erklärten die Vorredner. Darum habe die Juniorenkammer der Wirtschaft Eupen vor drei Jahren die Initiative zu diesem Wettstreit ergriffen, und sie hoffe, damit einen fruchtbaren Beitrag zur aktiven Gesellschaftsgestaltung zu leisten.

Beginn

Nach dieser kurzen Einführung zu Sinn und Zweck von »Rhetorika« hieß es um 20 Uhr

dann »Rednerpult frei für die Hauptdarsteller des Abends«. Das Los hatte die Reihenfolge der Auftritte entschieden, und so war es an Claudine Mattar, im BRF-Funkhaus den ersten Beitrag zu liefern.

Die Abiturientin des Kgl. Athenäums Eupen hatte sich für ein Sokrates-Zitat entschieden, dem sie mit Witz und sicherem Auftreten widersprach. »Die Jugend von heute liebt den Luxus, hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität, widerspricht ihren Eltern, legt die Beine übereinander und tyrannisiert ihre Lehrer«: Diese antike These wurde von Claudine Mattar in die Moderne übertragen und Schritte für Schritt demontiert.

Religion und Euro

Die Frage »Christentum: Kulturbasis oder Randerscheinung?« stellte anschließend Sebastian Kreuzsch in den Vordergrund seiner Rede. Der aus Kettenis stammende Abiturient der Pater-Damian-Schule führte seine Hörer mit Blick auf Vergangenheit und Gegenwart in die weiten Sphären von Religion und Philosophie.

Der dritte Redner Christoph Roderburg hingegen richtete seinen analytischen Blick in die wirtschaftliche Zukunft Europas. Die Fragestellung »Der Euro: eine Chance für die Zukunft?« wurde von dem PDS-Schüler in einem flammenden Plädoyer mit »Ja!« beantwortet, wobei er den Euro als bürgernahes Symbol für die Supermacht Europa wertete.

Die beiden nächsten Jungredner konzentrierten sich in ihren Referaten auf das große Thema »Freiheit«. Romain Salzburger vom Kgl. Athenäum Eupen rückte hier unter dem Motto »Freiheit heißt: nichts zu verlieren haben« die philosophischen Aspekte in den Blickpunkt und betonte u.a. die Bedeutung der ethischen Werte Verantwortung, Gewissen und Moral.

Freiheit

Michèle Belleflamme von der PDS stellte bei ihrem Thema »Strafvollzug: Sicherheit oder Menschenwürde - wegsperren und heilen« gängige Definitionen in Frage und zog gekonnt einzelne Gegebenheiten der modernen, internationalen Geschichte in ihre Thesen mit ein.

»Kinder brauchen etwas, was sie ignorieren können, und dafür sind die Eltern da«, so lautete die Überschrift des sechsten Beitrages, der von Raphael Grosch präsentiert wurde. Mit viel Humor und spontanen Einlagen rief der PDS-Abiturient allgemeines Gelächter hervor und bestach zudem durch eine sehr freie Rede. Sein direktes Ansprechen der Zuhörer im Saal reduzierte die Distanz zwischen Redner und Publikum auf ein erfrischendes Minimum.

Gelächter

Charlotte Peters bat anschließend mit ihrem »speech« um »attention«. Die Schülerin der PDS warf die Frage »Ist unsere Sprache noch zu retten?« in den Raum, und ihr Referat zur Gefahr der Fremdwörter gipfelte in der traurigen Hypothese, daß das Englische in Zukunft wohl alle anderen Sprachen weltweit verdrängen werde.

Charlotte Peters bat anschließend mit ihrem »speech« um »attention«. Die Schülerin der PDS warf die Frage »Ist unsere Sprache noch zu retten?« in den Raum, und ihr Referat zur Gefahr der Fremdwörter gipfelte in der traurigen Hypothese, daß das Englische in Zukunft wohl alle anderen Sprachen weltweit verdrängen werde.

Anatole France

Ein Aufruf zur konsequenten Reflexion über die Zukunft bildete schließlich den Abschluß der vorgetragenen Reden. Sabine Herzet vom Kgl. Athenäum Eupen hatte das Thema

Rhetorika-Splitter

Die Musik

Das Finale des diesjährigen Rhetorika-Wettstreits wurde musikalisch untermalt von dem Jazz-Duo Luc Brammertz (Saxophon) und Christian Klinkenberg (Keyboard).

Schulen

Für den diesjährigen Rednerwettstreit haben es die Organisatoren im Sinne der Objektivität von Jury und Publikum vorgezogen, die schulische Angehörigkeit der Teilnehmer im Vorfeld und während der Veranstaltung nicht bekannt zu geben.

Die Jury

Die Beiträge der Rhetorika-Finalisten wurden von einer neunköpfigen Jury bewertet. Vertreten in diesem Gremium waren: RDG-Präsident Manfred Schunck (Jury-Vorsitzender); Prof. Henri Bouillon, Direktor des Instituts für Sprache der Katholischen Universität Louvain-La-Neuve; Marc Dürrholz als Vertreter des Unterrichtsministers Wilfried Schröder; Hans Engels, Direktor des BRF; Werner Keutgen, Leiter der Eupener-Land-Redaktion des Grenz-Echo,

Prof. Robert Leroy, Dekan der Philosophischen Fakultät der Universität Lüttich; Pascale Müllender, Deutschlehrerin an der CERAN LINGUA von Spa; Ulrike Pommée, Pressesprecherin des Gemeindekredits und Clemens Scholzen von der Juniorenkammer der Wirtschaft Eupen.

Reaktionen

Nicht von allen Zuschauern wurde die Entscheidung der Jury mit Zustimmung aufgenommen. Die Reaktionen des Publikums reichten von lauten Jubelrufen und Beifall bis zu Unverständnis und Empörung.

Unterstützung

Zum Gelingen von Rhetorika '98 haben mit ihrer Unterstützung beigetragen: Die Juniorenkammer der Wirtschaft Eupen, der Rat und die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft, das Grenz-Echo, der BRF, der Gemeindekredit, das Kabelwerk Eupen, die Direktion des Zentrums für Aus- und Weiterbildung des Mittelstands Eupen und CERAN LINGUA.

»Wer nicht über die Zukunft nachdenkt, wird nie eine haben« gewählt und zog zur Untermauerung dieser These sowohl Beispiele aus Geschichte und Bibel als auch aus dem aktuellen Geschehen heran.

Ebenso wie alle ihre Vorredner mußte sie sich nach kurzer Bedenkzeit auch spontan zu einem von RDG-Präsident Manfred Schunck verlesenen Ausspruch Anatole Frances äußern. Der jeweilige Kommentar zu dem vorher nicht bekannten Zitat »Wenn 50 Millionen Menschen etwas Dummes sagen, so bleibt es dennoch eine Dummheit«, wurde von der neunköpfigen Fach-Jury mitbewertet.

Gewinne

Während sich die Jury nach den acht Beiträgen zur Beratung zurückzog, hatten die Zuschauer von Rhetorika '98 die Gelegenheit, den Träger des diesjährigen Publikumspreises zu wählen. Dieser Preis besteht aus der Teilnahme an einem Intensiv-Sprachkurs an der Sprachenschule CERAN von Spa und hat einen Gegenwert von insgesamt 60 000 F. Die von der Jury verteilten Preise sind jeweils finanzieller Art und teilen sich wie folgt auf: 1. Preis: 20 000 F, 2. Preis: 15 000 F, 3. Preis: 10 000 F, 4.-8. Preis: jeweils 3000 F und ein 1000 F-Konto beim Rhetorika-Sponsor Gemeindekredit.

Preisverleihung

Nach ausgiebiger Diskussion der Jury, die jeden Teilnehmer nach verschiedenen Kriterien (Inhalt der Rede, Sprache, Stimme, Gestik, Mimik, Improvi-

station...) zu bewerten hatte, kam es kurz nach 22 Uhr dann endlich zur langersehnten Preisverleihung. Jury-Vorsitzender Manfred Schunck betonte in diesem Rahmen, daß die Jury es sehr schwer gehabt habe, was eindeutig für die Qualität der Beiträge spreche.

Mit herzlicher Gratulation seitens der Jury und des Publikums konnte er anschließend folgendes Resultat verlesen: 4.-8. Preis: Sebastian Kreuzsch, Charlotte Peters, Raphael Grosch, Sabine Herzet und Christoph Roderburg ; 3. Preis: Michèle Belleflamme; 2. Preis: Romain Salzburger und 1. Preis: Claudine Mattar. Der Publikumspreis 1998 wurde Raphael Grosch verliehen.

Impuls

In seinen abschließenden Worten betonte Ratspräsident Manfred Schunck noch einmal die Bedeutung der rhetorischen Bildung. Die heutige Gesellschaft brauche keine Duckmäuser und Mitläufer, sie brauche weniger brave Untertanen als engagierte Bürger. In diesem Sinne sei es sehr wichtig, daß die Menschen das ihnen angebotene Kommunikationsmittel sinnvoll einzusetzen vermögen und die Rede nicht verkümmern lassen.

»Wir brauchen Leute, die sagen können, was sie meinen«, so erklärte Manfred Schunck, und mit Dank an die Juniorenkammer der Wirtschaft Eupen wertete er die Initiative »Rhetorika« in diesem Sinne als wichtigen Impuls, der Schule machen müßte.

Karin Breuer



Der Rhetorikwettstreit der Juniorenkammer erfreut sich immer größerer Beliebtheit beim Publikum. Im BRF-Haus reichten die Plätze am Samstagabend nicht aus.

<p>RHETORIKA '98</p> <p>Der Rednerwettstreit für Abiturienten des Eupener Landes</p>	<p>CERAN LINGUA</p>	<p>Rat und Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft</p>
<p>GRENZ-ECHO</p>	<p>KABELWERK EUPEN AG</p>	
<p>Gemeindekredit</p>	<p>BRF</p>	<p>JUNIORENKAMMER DER WIRTSCHAFT EUPEN G.o.E. Jeune chambre économique Eupen</p>



Die Träger der Preise vier bis acht. V.l.n.r.: Sebastian Kreuzsch, Christoph Roderburg, Raphael Grosch (Publikumspreis), Charlotte Peters und Sabine Herzet.